

Dossier – Ausstellung

BESMETTE STAD – BEFALLENE STADT



50 JAHRE
UPB



© Zahra Eljaid für Besmette Stad



EXPLORE
THE
NORTH



taal:
unie



Flanders
State of the Art.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Belgienzentrum
Universität Paderborn
Warburger Straße 100
33098 Paderborn
E-Mail belz@uni-paderborn.de

Inhalt

Hintergrund	3
1. Wissenstest – Was weißt du schon?	4
2. Pressemitteilung.....	5
3. Deutschsprachige Informationen zu einzelnen Werken (online).....	7
4. Niederländischsprachige Anthologie von 35 Kunstwerken.....	7
5. Ausstellungstexte	8
5.1. Paul van Ostaijen	9
5.2. Bezette Stad Besetzte Stadt – Besmette Stad Befallene Stadt.....	10
5.3. De aftocht Der Rückzug	11
5.4. Music-Hall.....	12
5.5. Beispiele Kunstwerke – Der unsichtbare Feind.....	12
5.6. Beispiele Kunstwerke – Fiebertraum, 30°36'59.7"N 114°15'43.9"O	13
5.7. Beispiele Kunstwerke – Ragtime Nightmare	14
5.8. Beispiele Kunstwerke – Die nichtgenehmigte Verlegung der Music-Hall	15
5.9. Beispiele Kunstwerke – Unrast.....	16
5.10. Beispiele Kunstwerke – Der Rückzug.....	17
5.11. Beispiele Kunstwerke – Die Greifer	18
5.12. Beispiele Kunstwerke – Missaal	19
5.13. Impressum	20

Hintergrund

Zwischen 1. Juni und 30. Juni 2022 zeigt die Universitätsbibliothek Paderborn, Universität Paderborn, die Wanderausstellung *Besmette stad/Befallene Stadt*. Die Ausstellung ist eine Hommage an den flämischen Dichter Paul van Ostaijen (geboren 1896 in Antwerpen, gestorben 1928 in Miavoye-Anthée). Nach dem Ersten Weltkrieg lebte Paul van Ostaijen in Berlin. Er schrieb dort den Gedichtband *Bezette Stad (Besetzte Stadt)*, der den ganzen Formenreichtum des Avantgardismus entfaltet und nebenbei die Geschichte eines jungen Mannes aus Antwerpen erzählt, den es in eine Welt verschlagen hat, die durch die Auswirkungen des Krieges tief in der Krise steckt.

Ab März 2020 untersuchten die flämisch-niederländische Organisation deBuren und die Paul van Ostaijen-Gesellschaft in dem Projekt *Besmette Stad (Befallene Stadt)*, www.besmette.stad.eu ein Jahr lang die Parallelen zwischen dieser damaligen Krise und den gegenwärtigen Krisen. Im Mittelpunkt steht das Gedicht *De Aftocht* ("Der Rückzug"), der letzte Text aus *Bezette Stad*, in dem Paul van Ostaijen von Berlin aus auf die Befreiung Antwerpens am Ende des Krieges zurückblickt. Hundert Jahre später reagieren flämische, niederländische, deutsche und österreichische Künstler*innen aller Sparten auf diesen *Rückzug*.

In diesem Dossier sind neben der Pressemitteilung Texte zur Ausstellung enthalten. Außerdem bietet das Dossier einen kurzen Wissenstest an, der bei der Kontextualisierung Paul van Ostaijens bzw. der Ausstellung helfen soll.

Weitere Unterrichtsmaterialien zu Paul van Ostaijen und flämische Lyrik finden Sie noch in 2022 auf www.belgien.net.

1. Wissenstest – Was weißt du schon?

1. Flämisch leitet sich von dem Wort ‚Flandern‘ ab, eine Region in einem Nachbarland. In welchem Nachbarland liegt Flandern?
2. Paul von Ostaijen war Fläme und sprach Flämisch. Was weißt du über diese Sprache?
 - a. Flämisch wird auch als bezeichnet
 - b. Flämisch verhält sich zu ... wie Österreichisch zu ...
3. Belgien war am Anfang des Ersten Weltkriegs
 - a. ein angreifender Staat
 - b. ein neutraler Staat
4. Die Ausstellung heißt „Besmette stad“ (Befallene Stadt), der Gedichtband Ostaijens heißt „Bezette stad“ (Besetzte stad). In der Ausstellung werden gegenwärtige Krisen künstlerisch aufgearbeitet – welche Krise der letzten Jahre könnte ein aktueller Anlaß für die Ausstellung gewesen sein?
5. Paul van Ostaijen ist ein expressionistischer Dichter – was heißt das?
6. Als expressionistischer Dichter arbeitete Paul van Ostaijen visuell. Sieh dir einige Beispiele seines Gedichtbands Besetzte Stadt (Bezette stad) an – kennst du vergleichbare Beispiele für Zusammenspiele von Wort und Bild?

2. Pressemitteilung

Hommage an flämischen Dichter Paul van Ostaïjen – Wanderausstellung „Besmette stad / Befallene Stadt“ in der Universitätsbibliothek Paderborn



Bildquelle © Plakat: Universitätsbibliothek Paderborn,
Grafik: Zahra Eljadid für Besmette Stad

Vom 1. bis 30. Juni ist die Wanderausstellung „Besmette stad / Befallene Stadt. Hommage an den flämischen Dichter Paul van Ostaïjen (1896-1928)“ in Paderborn zu sehen. Sie zeigt eine Auswahl an Arbeiten von 150 zeitgenössischen flämischen, niederländischen und deutschsprachigen Künstler*innen, die sich mit dem Gedichtband „Bezette Stad“ (Besetzte Stadt) von Paul van Ostaïjen auseinandergesetzt haben. Interessierte können die Ausstellung, in der es um herausfordernde Visionen einer Welt in der Krise geht, im Foyer der Universitätsbibliothek Paderborn, Warburger Straße 100, besuchen. Die Universitätsbibliothek ist montags bis freitags von 7:30 bis 24 Uhr sowie samstags und sonntags von 9 bis 20:30 Uhr geöffnet, an gesetzlichen Feiertagen ist sie geschlossen. Die Vernissage findet am Donnerstag, 2. Juni, mit der Illustratorin und Malerin Zahra Eljadid, dem flämischen Schauspieler und Regisseur Tom Van Bauwel, Paul Van Ostaïjen-Biograf Matthijs de Ridder und Kuratorin Anna Eble statt. Interessierte sind herzlich zu der Veranstaltung um 11:30 Uhr eingeladen. Das Belgienzentrum (BELZ) der Universität Paderborn hat die Wanderausstellung dank der großen Unterstützung der Generaldelegation Flanderns und der Taalunie nach Paderborn holen können. Zum Start der Ausstellung am 1. Juni findet gleichzeitig der sechste Belgientag des BELZ statt.

Weitere Informationen zur Ausstellung

Paul van Ostaïjen, geboren 1896 in Antwerpen und 1928 in Miavoye-Anthée gestorben, war ein Expressionist, dessen Werk vom Dadaismus und frühen Surrealismus beeinflusst ist. In seiner Heimat Belgien ist er längst ein bekannter Autor. Nach dem Ersten Weltkrieg lebte van Ostaïjen in Berlin. Dort schrieb er den Gedichtband „Bezette Stad“, der den Formenreichtum des Avantgardismus entfaltet und die Geschichte eines jungen Mannes aus Antwerpen erzählt, den es in eine Welt verschlagen hat, die durch die Auswirkungen des Krieges tief in der Krise steckt.

Die flämisch-niederländische Organisation deBuren und die Paul van Ostaïjen-Gesellschaft haben im Projekt „Besmette stad“ (Befallene Stadt, www.besmettestad.eu) die Parallelen zwischen der damaligen Krise und gegenwärtigen Krisen untersucht. Im Mittelpunkt steht dabei das Gedicht „De Aftocht“ (Der Rückzug), der letzte Text aus „Bezette Stad“, in dem Paul van Ostaïjen von Berlin aus auf die Befreiung Antwerpens am Ende des Krieges zurückblickt. Hundert Jahre später haben nun zahlreiche Künstler*innen aller Sparten auf diesen Rückzug

reagiert. Die Wanderausstellung enthält unter anderem Beiträge von Zahra Eljadid, Petrus Akkordeon, Majla Zeneli, Pjeroo Roobjee, Karosh Taha, Radna Fabias, Danibal und Bernhard Christiansen. Die Beitragenden setzten sich nicht nur mit Paul van Ostaijen auseinander, sondern suchten genau wie er nach neuen Formen, mit denen sie die heutigen Krisen künstlerisch angehen können. Neben einem historischen Rahmen enthält die Ausstellung eine vielfältige Auswahl an visuellen, audiovisuellen und literarischen Arbeiten, die aus dem Projekt hervorgegangen sind.

[Weitere Informationen: www.belgien.net](http://www.belgien.net)

Kontakt:

Dr. Christina Lammer und Prof. Dr. Sabine Schmitz, Belgienzentrum der Universität Paderborn, Fon.: +49 5251 60-3262, E-Mail: christina.lammer@upb.de; sabine.schmitz@uni-paderborn.de

3. Deutschsprachige Informationen zu einzelnen Werken (online)

1. Niederländisch-Deutsche Erklärung zum Werk von Bernhard Christiansen und Danibal

<https://deburen.eu/besmette-stad/186/bernhard-christiansen-en-danibal>

2. Niederländisch-Deutsche Erklärung zum Werk von Majla Zeneli

<https://deburen.eu/besmette-stad/191/majla-zeneli>

4. Niederländischsprachige Anthologie von 35 Kunstwerken

35 kunstenaars – *De aftocht. 35 kunstenaars antwoorden op het slotgedicht van Paul van Ostajens Bezette Stad*. Samenstelling: Anna Eble, Marleen Nagtegaal, Matthijs de Ridder en Willem Bongers-Dek. Pelckmans, Kalmthout. 224 blz. € 20,00.

5. Ausstellungstexte

Die folgenden Texte sind Texte der Ausstellung, die Sie für die Vorbereitung und Nachbereitung zur Ausstellung verwenden können. Alle Texte wurden von deBuren zur Verfügung gestellt. Wir möchten die folgende Didaktisierung vorschlagen:

1. Analyse
Individuell oder in Kleingruppen werden einzelne Kunstwerke dahingehend analysiert, wie sie einen Bezug zu *De aftocht* herstellen. Die Ergebnisse werden in einer Posterpräsentation im Plenum oder einem Museumsgang vorgestellt.
2. Reihung
Individuell oder in Kleingruppen werden einzelne Kunstwerke gereiht. Welches ist am besten, welches überzeugt am wenigsten? Die Ergebnisse werden in einer Posterpräsentation im Plenum oder einem Museumsgang vorgestellt.
3. Eigene Ausstellung
Individuell oder in Kleingruppen wird eine eigene Ausstellung erstellt. Die Ergebnisse werden in einer Posterpräsentation im Plenum oder einem Museumsgang vorgestellt.
Leitfragen sind
 1. Welche Effekte entstehen durch unterschiedliche Platzierung der Kunstwerke?
 2. Welche Kunstwerke werden prominent platziert, warum?
 3. Wie können die Kunstwerke so aufgestellt werden, dass Besucher*innen gut durch die Ausstellung geleitet werden?
4. Nachbereitung
 - a. Zu Übung 2 (schriftlich)
 - i. Wird die Reihung nach der Ausstellung angepasst? Warum, warum nicht?
 - b. Zu Übung 3 (mündlich)
 - i. Wie ist die Ausstellung aufgebaut?
 - ii. Welche Unterschiede sind zum eigenen Aufbau erkennbar und wie lassen sich diese erklären?

5.1. Paul van Ostaijen

Paul van Ostaijen

Paul van Ostaijen (1896–1928) ist der wichtigste modernistische Dichter, den die niederländischsprachige Literatur hervorgebracht hat. Der gebürtige Antwerpener, Sohn einer belgischen Mutter und eines niederländischen Vaters, wuchs in einer Zeit auf, in der die flämische Literatur immer selbstbewusster wurde. Vor dem Ersten Weltkrieg spielte das Niederländische in Belgien noch die zweite Geige. Schon in jungen Jahren war Van Ostaijen versessen darauf, Literatur zu lesen und zu schaffen, die der Welt nicht nur ein wenig Schönheit brachte, sondern die eine tatsächliche Umgestaltung dieser Welt zum Zweck hatte.

Für sein eigenes Schreiben ließ sich Van Ostaijen von den großen internationalen Erneuerungsbewegungen inspirieren. Von den französischen Modernisten lernte er, dass der Fantasie keine Grenzen gesetzt sind. Die deutschen Expressionisten lehrten ihn den Wert des einzelnen Wortes und dass keine Vision zu groß ist. Mit diesen Ideen im Gepäck machte sich Van Ostaijen auf die Suche nach neuen Formen für eine neue Ära. *Besetzte Stadt* (1921) ist der unbestrittene Höhepunkt seines Schaffens.

Van Ostaijen schrieb *Besetzte Stadt* im Sommer und Herbst 1920 in Berlin. Der Band entstand in einem lebhaften, manchmal extrem herausfordernden Dialog mit den Künstler*innen, die ihn dort umgaben. In der Hauptstadt der internationalen Avantgarde traf er unter anderem George Grosz, Paul Klee, Herwarth Walden, Else Lasker-Schüler und Theodor Däubler und schloss gute Freundschaften mit Heinrich Campendonk, Georg Muche, Fritz Stuckenberg und Arnold Topp. Es war die Zeit der Novembergruppe und des Arbeitsrats für Kunst. Sie alle hatten es sich zum Ziel gemacht, über die Kunst in den Lauf der Welt einzugreifen.

Besetzte Stadt ist mit 150 Seiten der ehrgeizigste Versuch, die damalige Lage mittels eines literarischen Werks grundlegend zu ändern. Dass das Werk auch heute noch Künstler*innen dazu inspiriert, dasselbe zu wagen, zeigt, wie weitreichend seine Wirkung war und ist.



5.2. Bezette Stad | Besetzte Stadt – Besmette Stad | Befallene Stadt

Bezette Stad | Besetzte Stadt

Boem Paukeslag! Im April 1921 erschien wie ein Blitz aus heiterem Himmel das dritte Buch von Paul van Ostaïjen: *Bezette Stad* (Besetzte Stadt). In diesem Band erweiterte Van Ostaïjen die Grenzen dessen, was in der Poesie möglich war, weit über die Erwartungen seiner Zeitgenoss*innen hinaus. *Besetzte Stadt* ist das größte literarische Experiment, das die historische Avantgarde hervorgebracht hat.

Zugleich war vollkommen klar, dass Van Ostaïjen nicht einfach nur ein Experiment gewagt hatte: In *Besetzte Stadt* verarbeitet er die Erfahrungen, die er während des Ersten Weltkriegs gemacht hatte. Der Band handelt von einem jungen Mann aus Antwerpen, der den Krieg als blutiges Ende der alten Welt erlebt. Van Ostaïjen verleiht dieser Krise nicht in regelmäßigen Versen mit markanten Endreimen Ausdruck, sondern in einer trümmerhaften Poesie über eine Welt, die in Schutt und Asche liegt. Gemeinsam mit einem Freund, dem Bildhauer Oscar Jaspers, entwarf Van Ostaïjen eine bahnbrechende Typografie, die auch ein Jahrhundert später noch lebendig und modern wirkt.

In *Besetzte Stadt* lassen sich Elemente verschiedener internationaler Erneuerungsbewegungen entdecken. Van Ostaïjen versuchte, die große Geste des Expressionismus, das Tempo und die Gewalt des Futurismus, die Gleichzeitigkeit des Kubismus, den Schalk von Dada und die vermeintliche Objektivität der neuen Kunstform Film in einem Band zusammenzubringen.

Besmette Stad | Befallene Stadt

Am 13. März 2020 trat in einem Großteil Europas der erste Lockdown in Kraft. Hundert Jahre, nachdem Paul van Ostaïjen *Besetzte Stadt* schrieb, befanden wir uns mit einem Mal in einer befallenen Stadt. Das Wortspiel „besetzte Stadt / befallene Stadt“ eröffnet eine herausfordernde Gedankenwelt. Im Laufe der letzten beiden Jahre entstand daraus das größte künstlerische Corona-Projekt des niederländischen Sprachraums. Die Krise, in der wir uns befinden, ist nicht mit den Schrecken des Ersten Weltkriegs zu vergleichen, über die Paul van Ostaïjen schrieb, aber Parallelen sind deutlich erkennbar.

Der Umgang des Individuums mit dieser und anderen Krisen unserer Zeit wirft entscheidende Fragen auf. Ist unsere globalisierte Welt in der heutigen Form noch tragbar? Müssen wir Alternativen dafür finden, wie wir Handel treiben, Nahrung produzieren, reisen oder diplomatische Beziehungen pflegen? Fundamentale Themen wie diese führen zu der wohl wichtigsten Frage in diesem Zusammenhang: Wie bilden wir die Krisen unserer Zeit ab, in einer Medienwelt voller verzerrter Wirklichkeiten und Fake News? Reichen die Geschichten, die wir erzählen, die Gedichte, die wir schreiben, die Lieder, die wir singen, aus? Zeichnen wir die Welt von heute mit Techniken von gestern? Sollten wir uns nicht auf die Suche nach neuen Formen und neuen Techniken begeben, so wie Van Ostaïjen vor hundert Jahren?

Diese Frage haben die flämisch-niederländische Organisation deBuren und die Paul van Ostaïjen-Gesellschaft in Kooperation mit Dutzenden Partnern mehr als 150 Künstler*innen gestellt. Sie alle haben, nach dem Vorbild von Van Ostaïjen, ein neues Kunstwerk über ihre eigene Welt in der Krise geschaffen. Eine Auswahl der Werke ist in dieser Ausstellung zu sehen und wurde in den niederländischsprachigen Anthologien *Besmette Stad* und *De Aftocht* abgedruckt. Unter www.besmettestad.eu finden Sie alle Werke, die im Rahmen des Projekts entstanden sind, sowie die Gedichte von Paul van Ostaïjen, auf denen die zeitgenössischen Reaktionen basieren. Auch über die QR-Codes in der Ausstellung werden Sie auf die Website geleitet.



5.3. De aftocht | Der Rückzug

De Aftocht | Der Rückzug

Ende Oktober 1918 reiste Paul van Ostaïjen gemeinsam mit seiner Freundin Emmeke Clement nach Berlin. Der Erste Weltkrieg war fast vorbei. Wie viele Avantgardisten hatte Van Ostaïjen den Krieg als Endzeit erlebt, als das notwendige „débâcle“, das die Ouverture zu einer befreienden Revolution sein sollte. Der einzige Schluss, den man aus dem Krieg ziehen konnte, war schließlich, dass sich alles ändern musste.

Ängstlich, und doch voller Zuversicht, suchte Van Ostaïjen diese neue Welt in Berlin, wo sich ein wichtiger Teil der internationalen Avantgarde niedergelassen hatte. Eine gute Woche nach seiner Ankunft, am 9. November 1918, brach in Berlin tatsächlich eine Revolution aus. Kaiser Wilhelm II. trat an diesem Tag zurück, doch ein echter Umsturz fand schließlich nicht statt. Nach ein paar unruhigen Wochen und Monaten wurde deutlich, dass die meisten Machthaber weiterhin ihre Ämter wahrnehmen würden.

Enttäuscht wandte sich Van Ostaïjen wiederum der Kunst zu. Dort war es nämlich sehr wohl möglich, nach neuen Formen für eine neue Welt zu suchen. Vor allem in „De Aftocht“ („Der Rückzug“), dem letzten Gedicht aus Besetzte Stadt, macht Paul van Ostaïjen deutlich, wie groß das Bedürfnis nach einem Neuanfang, einem unbeschriebenen Blatt war. Der Zweiklang zwischen verzweifelter Hoffnung und der Einsicht, dass die gewünschten Änderungen ausblieben, kulminiert in den schmerzlichen und bewegenden letzten Zeilen des Gedichts:

vielleicht wird einst

die Not so groß

alle Deiche brechen

Und nun? Wie sehen Künstler*innen den Rückzug aus unseren heutigen Krisen vor sich?



5.4. Music-Hall

Music-Hall

Etwa in der Mitte des Gedichtbands beginnt die Stadt wieder zu leben – nicht allmählich, sondern PLOTS, ganz plötzlich. Paul van Ostaijen nimmt seine Leser*innen voller Tatendrang mit in das Nachtleben, das im Laufe des Jahres 1915 wieder vorsichtig in Gang kommt. Für ihn erwachte in der „Music-Hall“, einer Art Varieté-Theater, eine ganz neue Welt. In seinen Augen war die Filmheldin Asta Nielsen in der Lage, die junge Generation zu großen Taten zu inspirieren.

Doch als Van Ostaijen die Leser*innen in „Music Hall 2“ in den Saal führt, ist er etwas enttäuscht. Es wird ein Film gezeigt, der den Dichter wenig beeindruckt: ein vorhersehbares Melodrama. Man müsse nicht einmal auf die Leinwand schauen, sagt er; wenn man die Musik höre, erfahre man schon genug. Geht es um fatale Liebe? Dann ertönt „Ris donc paillasse“. Geht es um große Leidenschaft oder ist ein historischer Triumph zum Greifen nah? Dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass ein Stück von Verdi zu hören sein wird. Und so geht es weiter, bis das Orchester immer schneller zu spielen beginnt, „der Dirigent hoch auf seinem Stuhl steht und die Musik – Bumm Paukenschlag! dann ist alles platt.“

Der Zauber des Films ist gebrochen und alle befinden sich wieder mitten in dem Krieg, dem sie zu entkommen gehofft hatten.

Die Filmemacher Leo van Maaren und Frank Herrebout haben dieses Spiel mit großen Erwartungen und tiefen Enttäuschungen mit Verve in ihrer Adaption des Gedichts eingefangen. In diesem kleinen „Kinema“ ist zudem ein umfangreiches Programm mit den spannendsten audiovisuellen Beiträgen aus Besmette Stad zu sehen. Treten Sie ein!

Programm

1. Leo van Maaren, Frank Herrebout & Tom Van Bauwel – Music Hall
2. Charlien Adriaenssens & Lukas Simonis – Music Hall 2020
3. Michelle Samba – Ich will es umdrehen
4. Iris Penning – Samstagnacht
5. Lisette Ma Neza & Maja-Ajmia Yde Zellama – Banaler Tanz
6. Bernard Christiansen & Danibal – Wetter
7. Mira – Shopping Mall
8. Spinvis & Saartje Van Camp – Gute Nachrichten
9. Sachli Gholamalizad – I flee from you
10. Teletext – Der Abzug



5.6. Beispiele Kunstwerke – Fiebertraum, 30°36'59.7"N 114°15'43.9"O

Fiebertraum, 30°36'59.7"N 114°15'43.9"O

Koen Broucke & Hélène Gel ens

Das Wort Zeppelin in Form eines Zeppelins ist das bekannteste Wortbild aus Besetzte Stadt. Bei Van Ostaijen wird das Mordschiff zu einem Wortschiff, das bruchstückhafte Informationen über den Krieg verbreitet. Die künstlerische Reaktion von Koen Broucke & Hélène Gel ens führt uns nach Wuhan, an den Ort, an dem die Pandemie ihren Ursprung gehabt haben soll. Doch ist das wahr oder Wahn?



Auch in digitaler Form
erhältlich unter
www.besmettestad.eu



5.7. Beispiele Kunstwerke – Ragtime Nightmare

Ragtime Nightmare

Shamisa Debroey

Der Mord an George Floyd bewegte die ganze Welt und führte zu einer Wiederbelebung der Black Lives Matter-Proteste, die ab 2013 organisiert wurden. In ihrem Werk verbindet Shamisa Debroey Floyds letzte Worte mit dem Gefühl der Beklemmung, das Van Ostaijen in seiner Stadt erlebte, in einem Alptraum im Rhythmus des quälend repetitiven Ragtime.



Auch in digitaler Form
erhältlich unter
www.besmettestad.eu



5.8. Beispiele Kunstwerke – Die nichtgenehmigte Verlegung der Music-Hall

Die nicht genehmigte Verlegung der Music Hall

Evy Van Eynde & Stokely Dichtman

Im Rahmen unseres Open Calls im Jahr 2020 haben Evy Van Eynde & Stokely Dichtman diese beeindruckende 3D-Arbeit eingereicht. Damit reagieren sie auf die berühmteste Seite aus Besetzte Stadt mit dem Ausdruck „BOEM PAUKESLAG“, der sich inzwischen fest in der niederländischen Sprache etabliert hat. Während er sich für Van Ostaijen unmittelbar auf die Bombardierungen im Krieg bezog, verwenden wir ihn heute vor allem für etwas, das urplötzlich passiert. In diesem Beitrag taucht die ursprüngliche Bedeutung in der sloganartigen Kriegssprache auf, die in der Miniaturstadt zu lesen ist.



Auch in digitaler Form
erhältlich unter
www.besmettestad.eu



5.9. Beispiele Kunstwerke – Unrast

Unrast

Ward Zwart

Ward Zwart (1985–2020) gilt als einer der wichtigsten Zeichner seiner Generation. In seinem Beitrag, einer Prozession à la Ensor mit vielen Figuren in einer fantasievollen, bedrohlichen Umgebung, kommen einige charakteristische Elemente aus seinem Werk zusammen. In der Zeichnung treffen religiöse Bezüge aus Van Ostaijens Gedicht „Sous les ponts de Paris“ auf Aktuelles – mit den Augen von 2022 sehen wir auch die Verbindung zum Krieg im Osten. Dieses Werk, das auf eine 15 m² große Leinwand gedruckt wurde, schmückt derzeit die Seitenwand eines Museums in Antwerpen.



Auch in digitaler Form
erhältlich unter
www.besmettestad.eu



5.10. Beispiele Kunstwerke – Der Rückzug

Der Rückzug

Majla Zeneli

Für die Herstellung ihrer Bilder hat Majla Zeneli eine veraltete grafische Technik wiederbelebt: „Mezzotinto“, eine Radiertechnik, die lange Zeit die Lücke zwischen Malerei und Fotografie füllte und die Zeneli vor allem wegen ihres handwerklichen Reizes und der ästhetischen Qualitäten schätzt. Mezzotinto wurde erstmals im 17. Jahrhundert verwendet, geriet aber mit dem Aufkommen von Cyanotypie, Heliogravüre und Fotografie schnell in Vergessenheit. „Alt Mainz“ ist der Name des Baumwollpapiers, auf dem die Drucke hergestellt wurden. Das Papier wurde in der Zerkall Papierfabrik (Renker und Söhne) in Hürtgenwald von Hand hergestellt. Die Fabrik wurde im Sommer 2021 während der schweren Überschwemmungen überflutet und verlor dadurch ihr gesamtes Papier und ihre Maschinen. Nach Jahrhunderten der Papierherstellung war das Unternehmen dazu gezwungen, seine Tätigkeit einzustellen.



Auch in digitaler Form
erhältlich unter
www.besmettestad.eu



Die Greifer

Zahra Eljadid

Zahra Eljadid selbst sagte zu diesem Werk: „Es ist genug. Genug der Kämpfe und genug des vorgeschriebenen Gebens an die, die immer nur nehmen. Genug des Gebens an die Greifer und Raffer und genug der alten Welt. Bereit für das Neue, bereit für das Ende?“



Auch in digitaler Form
erhältlich unter
www.besmettestad.eu



5.12. Beispiele Kunstwerke – Missaal

MISSAAL

Daan de Jager

In seinem Beitrag erlaubt sich Daan de Jager einen Scherz auf Kosten des „Te deum“, des jährlichen Gebetsgottesdienstes, den Van Ostaijen in „Der Rückzug“ erwähnt und den die belgische Königsfamilie noch immer jährlich am belgischen Nationalfeiertag (21. Juli) besucht. De Jager spielt mit den Konventionen der Messe, trifft aber vor allem eine lyrisch-zynische Feststellung: Geld regiert heute mehr denn je die Welt, der monseigneur wurde zu einem moncentjeur. Er schließt den Text mit einer Ode an die Kauffreude ab.



Auch in digitaler Form
erhältlich unter
www.besmettestad.eu



5.13. Impressum

IMPRESSUM

Diese Ausstellung zeigt Werke, die im Rahmen des internationalen Projekts Besmette Stad | Befallene Stadt entstanden sind, an dem sich mehr als 150 Künstler*innen beteiligt haben. Die Namen derjenigen Künstler*innen, deren Beiträge in dieser Ausstellung zu sehen sind, werden hier aufgeführt. Eine Übersicht über alle Beiträge finden Sie auf der Website www.besmettestad.eu. Von Münster aus reiste die Ausstellung weiter nach Paderborn und Brüssel. Einige Exponate wurden bereits in Antwerpen gezeigt, im Herbst folgt eine weitere Ausstellung im Stadtmuseum Berlin.

Kuratorium

Anna Eble - Übersetzerin und Vorsitzende des Europäischen Laboratoriums
Marleen Nagtegaal - Künstlerische Leiterin Explore the North
Matthijs de Ridder - Schriftsteller und Van Ostaijen-Biograph
Willem Bongers-Dek - Geschäftsführer und künstlerischer Leiter Vlaams-Nederlands Huis deBuren

Künstler*innen

Bauke van der Laan, Bernhard Christiansen, Charlien Adriaenssens, Charlotte Peys, Daan de Jager, Danibal, Dieter De Schutter, Eleni Debo, Evy Van Eynde, Frank Herrebout, Hélène Geléns, Karash Taha, Kati Heck, Koen Broucke, Leo van Maaren, Lisette Ma Neza, Lukas Simonis, Maja Zeneli, Malika Soudani, Mandula Van den Berg, Maja-Ajmia Yde Zellama, Michelle Samba, Mira, Petrus Akkordeon, Pjeroo Raabjee, Radna Fabias, Saartje Van Camp, Sachli Gholamalizad, Sassafras De Bruyn, Shamisa Debroey, Simon(e) van Saarloos, Spinvis, Stokely Dichtman, Teletext, Tom Van Bauwel, Ward Zwart, Wide Veranocke & Zahra Eljadid.

Übersetzer*innen

Anna Eble, Ard Posthuma, Elbert Besariz, Evelien Masschelin, Gregor Seferens, Jabik Veenbaas, Josy Boudry, Maddin Meyer, Ruth Löbner & Stefan Wieczorek.

Weitere Beteiligte

@Ines.bedraoui, @laveritepouradama, @Knownasmir, @Zlit_Zitoune, Andrea Tobar, Anne Dekker, Aurélie Bouzin, Carla Kidjo, Célia Wutangu, Charles De Latin, Dennis Verschoor, EYE Filmmuseum, Femi Kidjo, Frank Roumen, Gerjan Piksen, Hanane Bader, Jan De Vroede, Jihad Guenaou, Josy Boudry, Karen Vazquez Guaderrama, Leenke Ripmeester, Leila Faldi, Rinus Blijleven, Rojin Acilan, Salwa Boujour, Sep Weeda & Vereniging De Weergever.

Hauptpartner

Vlaams-Nederlands Huis deBuren, Paul van Ostaijen-Gesellschaft, Explore The North, Europäisches Laboratorium, BELZ & Universitätsbibliothek Paderborn.

In Kooperation mit

dasKULTURforum Antwerpen, de Brakke Grond & Theodorianum.

Gefördert durch

die Regierungen Flanderns und der Niederlande, Kunststiftung NRW, Stadt und Bezirk Antwerpen, Literatur Vlaanderen, die Nederlandse Taalunie, den Nederlands Letterenfonds & Sabam For Culture. Mit besonderem Dank an das Amt für Auswärtige Angelegenheiten von Flandern und die Generaldelegation der Regierung Flanderns in Berlin für die zusätzliche Förderung.

Team

Aline Lapeire, Alyssa Sara, Adib Al Yamany, Claire Gastmans, Ellen Van Tichelt, Geert Struyve, Jake Daniëls, Marianne Hommersom, Mathieu Buyse, Michèle Meermans, Nele Braux & Sylvia van den Hurk.



Hauptpartner



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft



In Kooperation mit



Gefördert durch



Vlaanderen
verbeelding werkt



Ministerie van Buitenlandse Zaken



Ministerie van Onderwijs, Cultuur en
Wetenschap

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kunststiftung
NRW



Nederlands
letterenfonds
dutch foundation
for literature

